

Interpellation Nr. 126 (November 2020)

20.5411.01

betreffend Aufbau dezentraler Corona-Testmöglichkeiten in Basel, Riehen und Bettingen

«Bei Symptomen sofort testen lassen und zuhause bleiben», fordert das Bundesamt für Gesundheit betreffend COVID 19 auf dem orangen Plakat vom 9.10.20. Was bedeutet diese Aufforderung für Basel, Riehen und Bettingen?

Bereits im Frühling gab es Personen, welche trotz Verdacht nicht ins Basler Testzentrum gingen. Sie fühlten sich körperlich schwach und wollten sich deshalb nicht in die lange Warteschlange einreihen. Eine gute Bekannte aus Riehen stand kürzlich zwei Stunden Schlange, vor sich eine Frau mit Schüttelfrost – ein unhaltbarer Zustand! Es wird kälter, die Warteschlange länger. Dazu ist zu bedenken, dass in unserem Kanton und insbesondere in Riehen viele ältere und betagte Personen leben.

In den Medien war zu vernehmen, dass Security-Mitarbeitende in der Warteschlange diejenigen herauspicken, die besonders krank aussehen, genauso wie Schwangere und Ältere. Die Mitarbeitenden des Unispitals geben ihr Bestes, ein Teil der Mitarbeitenden übernimmt sogar in der Freizeit Schichten im Testzentrum.

Trotz aller Bemühungen kommen im Blick auf die steigenden Verdachtsfälle Fragen auf.

Ich bitte deshalb den Regierungsrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie schätzt der Regierungsrat die Situation ein?
2. Wer kann sich wo im Kanton Basel-Stadt testen lassen?
3. Wie kann die Testkapazität im Kanton ausgebaut werden?
4. Können in Ergänzung zu den bisherigen Möglichkeiten dezentrale Testzentren aufgebaut werden?
5. Welche zusätzlichen Möglichkeiten sind für Basler Quartiere sowie für Riehen und Bettingen angedacht?
6. Kann künftig in weiteren Arztpraxen getestet werden?

Thomas Widmer-Huber